

Kopf schwarz, Mandibeln gelblich, 2 Gesichtsflecke roth. Fühlerschaft und die Geisselglieder 1—4 roth, Spitze von 4, dann 5 und die Basis von 6 ringsum weiss, die folgenden schwarz, Thorax roth, nur am Flügelgrunde und die Seiten des Metathorax über den Hintercoxen schwarz; Flügel hell gelblich, Schüppchen und Wurzel weiss, Stigma halb schwarz, halb weiss, 2 breite braune Binden ziehen fast bis zum Hinterrande, der Raum von der zweiten Binde bis zur Flügelspitze ebenfalls bräunelnd; Beine hellroth, Coxen und Trochanteren der vorderen gelb; Abdomen roth, Klappen des Stachels schwarzbraun.

3. *Gambrus* (Frst.), *Cryptus* (Gr.) *maculatus* m. ♂. *Niger, palpis flavis, radice alarum pallida, pedibus rufis, coxis, trochanteribus, apice femorum et tiliarum posticorum tarsisque posticis nigris, his articulis 1 et 2 basi, 3 et 4 totis albis, abdominis segmentis 2 et 3 rufis, 6 et 7 macula alba.*

7 mm lang. Kopf hinter den Augen wenig schmaler, fein runzlig punktirt, Fühler fast körperlang, Thorax etwas gröber runzlig punktirt, Mesothorax vorn 3-lappig; Areola gross, parallelseitig, *nervus transv. analis* etwas unter der Mitte gebrochen; Segment 1 glatt und glänzend, fast gerade, Segmente 2 und 3 matt, die folgenden glänzend; Hintertarsen länger als die Hintertibien.

Schwarz; Palpen gelb, Flügelwurzel gelblich, Beine roth, Coxen und Trochanteren schwarz, Hinterbeine mit schwarzen Spitzen der Schenkel und Tibien und schwarzen Tarsen, aber Basis der Glieder 1 und 2 und die Glieder 3 und 4 ganz weiss, auch die Tibiendornen sind weiss; Spitze von Segment 1 und die Segmente 2 und 3 roth, Segmente 6 und 7 mit weissem Halbmondfleck am Hinterrande.

Nachtrag.

I.

In meinem Berichte über eine zoologische Excursion nach Seeresen im Juni 1886 erwähnte ich der Larven von *Nematus maestus* Zdd., welche an wilden Apfelbäumen leben. Obgleich ich dieselben schon im Jäschkenthale und in Pelonken gefunden und in beiden Fällen die Wespen im Juli erzogen hatte; so nahm ich doch von den in Seeresen äusserst zahlreichen Colonien einige derselben mit, um sie von Neuem zu erziehen. Zu meiner Verwunderung lagen diese Larven aber den Winter hindurch in ihren Cocons und erst im März 1887 erschienen die ersten Wespen. Anfangs waren es nur ♂, nach einigen Tagen kamen auch die ♀ hervor. Alle durchbrachen die Cocons am Tage, Nachts entwickelten sich nur einzelne Nachzügler. Ich hatte vorher schon wilde Apfelzweige in Wasser gestellt, um junge Blätter zu erhalten, und auf diese setzte ich 4 eben ausgekrochene ♀, um die Eiertage zu beobachten. Ich fand bald

7 Eiertaschen am Rande eines Blattes neben einander, aber die Eier vertrockneten und lieferten keine Larven. Aus dieser Zucht hat sich nun Folgendes ergeben:

1. Die Entwicklungszeit wird durch höhere und kühlere Lage Seeresens verzögert, was ja bei vielen Blattwespen vorkommt.

2. Es scheint bei *Nematus maestus* keine Parthenogenesis vorzukommen.

3. Mir erscheint die Bauchseite der ♀ dunkler, als bei den früher erzogenen, was ja ebenfalls durch die höhere Lage Seeresens erklärt werden kann.

4. Ich habe bei meinen 3 Zuchten nie einen Parasiten erzogen, während ich bei anderen Blattwespenarten, die ich oft nur einzeln erzog, in vielen Fällen wenigstens einen Feind erhielt. Sollte hier der säuerliche, für mich nicht unangenehme Duft, den die Larven bei Beunruhigung ausströmen lassen, die Ursache sein, dass die Feinde zurückgeschreckt werden?

II.

Auch die umgerollten Wedelspitzen des Wurmfarne (*Asplenium filix femina*) nahm ich mit nach Hause. Aus den weissen Maden wurden über 5 mm lange braune, gerunzelte und mit deutlichen Segmenten versehene Tönnchen, deren von oben nach unten schräg abgeplattetes Kopfende 2 flache Stigmenträger hat, während das Hinterende senkrecht abfällt und mit mehreren Spitzen besetzt ist. Die Fliege, welche im nächsten Frühjahre erschien, ist eine neue Art. Ich nenne sie:

Anthomyia (*Achanthiptera* Rond.) *signata* m. ♂. 5 mm lang. Gesicht und Stirn silberweiss, ersteres schwärzlich schillernd, Stirnstreif hellbraun, Taster schwarz, Thorax grau, Flügel etwas angeräuchert, nach der Wurzel hin gebräunt, hinter den Wurzelqueradern dunkler, Schüppchen weiss, Schwinger gelblich, die Grundhälfte des Stieles schwarz, Abdomen grau mit schwarzem Rückenstrich, der glänzende After und die Beine schwarz.

Augen und Fühlerborste nackt, erstere nur durch einen schmalen Stirnstreif getrennt, Mund beborstet, zu jeder Seite des Stirnstreifens eine Reihe langer Borsten; Thorax und Schildchen beborstet, letzteres auf der Spitze mit 2 langen Borsten besetzt. Flügel mit Randdorn, hintere Querader gerade und senkrecht Vorderschienen mit 3 längeren Dornen, Hinterschenkel unten, Hinterschienen aussen mit kurzen und langen Dornen besetzt; Hinterleib streifenförmig, besonders an den Seiten und am After mit langen Dornen reichlich besetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [NF_7_1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachtrag 106-107](#)